

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

331 (30.11.1942)

Angen und Opfer verachtlich, die Rechte der Hauptgruppe Europas auf Bestimmung seiner Geschichte aber nicht nur moralisch, sondern auch materiell absolut gesichert sind.

Auf diese Weise ist also Europa zu einer Festung geworden, obwohl noch nicht alle Anzeichen der Festung von der Notwendigkeit gemeinsamer Verteidigung durchdrungen sind, aber letzteres ist ja vielleicht auch nicht nötig. Es wird in einer Festung immer Zivilisten geben, die nicht befehlen, das ihr Ruhebedürfnis weinend von den Verteidigern als von den Angreifern gehört wird. Schwer verständlich ist ungenügende Aufgeschlossenheit an der Aufgabe, ausreichende Verlorenheit für alle herbeizuführen. An Erziehung der äußersten Leistungsfähigkeit im eigenen Interesse müssen alle Beteiligten im eigenen Interesse mitwirken.

Vor allem aber müssen alle, die sich mit diesem Versteck befassen, eines im Auge behalten: daß keine moderne Festung, wie die des Mittelalters, etwa aus einer geschlossenen Anlage, umgürtet von Wall und Graben, besteht. Auch besteht kein Verzicht auf Offensive und Beweismannschaft. In der elastischen Kriegsführung sind wir den anderen immer noch überlegen, und auch in den Ueberwachungs- und Wachen der erwähnten schwedischen Verhältnisse über die der Verteidiger Zweifel geäußert werden, ob die Verteidiger ausreichen würden, um alle Kräfte zu halten, so verhält sie den Vorteil des Besitzes an der inneren Linie im Gegensatz zu der weit größeren Schwierigkeiten für die Angreifer, schon allein wegen der Transportfrage. Der Vorteil der inneren Linie zehrt ein Kontinent, der nach wie vor das Herz der Welt ist und höchste Produktivkräfte in sich vereinigt. Gegen eine solche Festung zu kämpfen, ist ein verwegener, ja hoffnungsloser Versuch.

Ritterkreuz für vorbildlichen Staffelführer

DNB, Berlin, 29. Nov. Der Führer erteilt auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptmann Kanisch, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Hauptmann Horst Kanisch, am 3. Dezember 1915 in Pretila, Kr. Dresden, geboren, hat als Adjutant und später als Staffelführer auf über 500 Feindflugzeugen im Balkan-Krieg und im Kampf gegen die Sowjetunion vorbildliche Leistungen vollbracht und große Erfolge mit seiner Staffel erzielt. U. a. wurden vernichtet zehn Schiffe mit etwa 48.000 BRT., ein Staffelführer, vier Ueberlebensboote, zehn Panzer, 187 Kanonen, 150 Kraft- und 197 bespannte Fahrzeuge, neun Eisenbahnzüge, darunter zwei mit Munition und einer mit Panzern beladen, ein Panzerzug, 19 Batterien, sechs Geschütze, sechs Brücken.

Deutsche Luftfahrerschaft an der Ostfront unbeschränkt

Berlin, 29. Nov. An der Ostfront beherzigt die deutsche Luftwaffe auch am Samstag den Luftkampf. Überall, wo die Sowjets den Versuch unternahmen, verfiel über den deutschen Frontabschnitt einanstellend, wurden sie von unserer Winterausbeobachtung sofort zum Kampf gestellt. Dabei verloren die Bolschewiken 42 Flugzeuge. 38 wurden in Luftkämpfen, 4 durch Flakartillerie der Luftwaffe am Boden zerstört. Allein über dem Terefnontabschnitt schossen unsere Jäger davon in hartnäckigen Luftkämpfen 17 sowjetische Flugzeuge ab.

Britenbomber überflogen wieder die Schweiz

Bern, 29. Nov. In der Nacht zum 29. November erfolgte erneut eine Verletzung des schweizerischen Luftraumes durch britische Flieger und zwar erstmals um 20.52 Uhr bis 22.33 Uhr in nordöstlicher Richtung und das zweite Mal von 22.38 bis 23.10 Uhr in nordwestlicher Richtung.

London zwischen de Gaulle und Darlan

H.W. Stockholm, 29. Nov. Die Kreise um de Gaulle verstehen, wie Stockholm's "Idningen" aus London meldet, weiter die Ansicht, daß zwischen Darlan und de Gaulle eine unüberwindliche Kluft besteht. Daran werde fest von den Engländern nur als "Verärrer" betrachtet. Um werde auch die Hauptstütze an dem Untergang der französischen Flotte sein. Die schwedische Quelle bemerkt, diese Einstellung könne im großen gesehen auch bei den Engländern auf Sympathien rechnen. Nachdem de Gaulle in den letzten Tagen eingehend mit Churchill konferiert und darauf den englischen Standpunkt wieder zur Verfügung gestellt bekommen hätte, ist diese Darstellung plausibel.

Damit wird aber die in der englischen Öffentlichkeit unter U.S.W.-Druck entstandene Ansicht, daß die Zeit reif sei für einen Ausläufer zwischen Darlan und de Gaulle in Frage gestellt. Es melden sich noch vereinzelte Stimmen, die für Darlan plädieren. So meint "Mandellier Guardian", daß der Fall Toulon die Stellung Darlans in Nordafrika härten müsse. Aber dafür müßte man die amerikanische Aufstellung zugrundelegen, wonach Toulon ein "Sieg" der Alliierten wäre, eine Ansicht, die in London - obwohl eine Parallele natürlich auch von dort zum Gebrauch für die Neutralität fabriziert worden ist - nach schwedischen Kenntnissen hinter den Kulissen nicht gerade beliebt wird.

Der Londoner Vertreter des Stockholmer "Socialdemokraten" gibt die Ansicht wieder, daß die Vorgänge von Toulon keinerlei Absolution für Darlan mit sich bringen könnten. Die ganze Affäre Darlan konzentrierte und irritierte die enghische Öffentlichkeit. Dieser schwedische Beobachter unterstreicht, daß die Spannung zwischen Darlan und de Gaulle - trotz aller Kompromißbereitschaften, die sicher von englischer Seite, dem Grundeinverständnis mit Washington zuliebe, angeheilt werden dürften - unüberwindbar sei. Aus militärischen Gründen könne nicht alles über Darlans Rolle gesagt werden. Die enghischen Kommentatoren müßten sich damit begnügen, ihn mit Wut umgeben zu schillern. Aber an Darlans Schwächen komme man nicht vorbei. Die Flamm von Toulon machte ihn nur noch härter.

Die harten Abwehrkämpfe im Osten

Sowjets fünf Minuten im deutschen Graben - Einstündige Artilleriefire der Bolschewiken leitete den Angriff ein

Von Kriegsbericht Franz Bretz

PK. Raum, daß die Nacht gewöhnlich ist und die Sonne sich blutrot aus dem Frühlingsemporzugpunkt erhebt, der am Vorlage das Ziel eines sowjetischen Angriffs gewesen ist. In Erwartung weiterer Vorstöße ist die Besatzung verfahren sich die Männer durch den Kauf von Leise klirrt das Schanzgewehr. Teile des Trupps zweigen ab und besetzen Grabenstücke und vorgehobene Posten. Alles geht lautlos vor sich, fast selbstverständlich, ohne daß besondere Kommandos gegeben werden müssen.

Der erste Angriff abgefohlen
Um 5 Uhr setzt, wie erwartet, der Feuerstoß der sowjetischen Artillerie ein. Ununterbrochen geht eine Stunde lang der Eisenhael über die Stellung hinweg. Dann reißt er plötzlich ab. In diesem Augenblick sind die Besatzungen aus den Deckungslöchern und Bunkern heraus und in Stellung gegangen. Im Schleier der Morgennebel erkennt man die ersten Bolschewiken dicht vor dem Graben. Unter dem Schuß des Artilleriefeuers hatten sie ohne Verluste das Riemenband durchgerollt. Umrüstung, Schmutz, graulichtes aus dem mühsigen Dunst heraus. Handgranaten betonen in den Drahtspinnen... Umrüstung...

Nach kurzem aber hartem Feuerkampf ist der erste Angriff des Feindes an diesem Tage erfolgreich abgewehrt. Erfahrungsgemäß ist das allerdings erst der Auftakt. Während der Zeit der Angreifer in seine Ausgangsstellungen zurückflücht, setzt heftiger Beschuss mit schweren Granatwerfern ein, und ein wahrer Splitterregen zwingt die Köpfe unter die Grabenböschung. Wieder rennen die Sowjets an. Es gelingt ihnen nicht, an die Kampfplätze heranzukommen. So wechseln mehrmals Infanterieangriff und Artilleriebeschuss, bis im Laufe des Tages immer heftigere Formen annehmen.

Mit Handgranaten zurückgeworfen
Als durch einen Volkstreffler schwerer Kaliber ein MG. ausfällt, eilend es den Bolschewiken infolge zahlreicher Ueberlebensboote, das linke Grabenstück zu erreichen und dort einzubringen. Die Bedienungsmannschaft des Maschinengewehrs ist gefallen. So wird die Waffe selbst eine leichte Beute der Angreifer.

Der Unteroffizier M. erkennt bläulich die gefährliche Situation, die unter Umständen für den gesamten Stützpunkt verhängnisvoll werden kann und geht unverzüglich mit dreien seiner Männer zum Gewehr zurück. Schon ballert seine Maschinengewehr, ein Mann nach dem anderen auf er heraus.

Dann hört man nur noch das Schreien und Timmern der im Gefechtshael niederfallenden Gefallen. - Viel Munition an Erde! - In der Grabenende, zehn Meter etwa vom äußersten Ende entfernt, in das sich die letzten Bolschewiken zurückgezogen haben, reißt er seine beiden Handgranaten ab und wirft sie in den vor ihm sich dränenden Haufen. Eintraf der Bolschewiken entziehen sich in letzter Sekunde durch die Klüftung dem sicheren Tod. Der Sowjet anführenden Besatzung verliert eine Granate, aber er, der die Pistole erhoben hat, ist der Unteroffizier W. heran, und tragend landet die MG. deren Gefährlichkeit abstrich, auf dem Schmelz des Bolschewiken.

Fünf Minuten lang war der Graben im Besitz des Grabenbesatzers. Hier dreißt der Originalname liegen tot oder verwundet an der Erde.

Bolschewistische Zigarettenräuber

Frankreich hat der Graben der Stützpunkt Frankreichs an der Ostfront. Mit harten Kräften behält er auch auf die rechte Flanke, die ebenfalls durch die Verteidiger ihre Feuerkraft gegen den anstürmenden Feind. Jeder Gemeindeführer der Schützen erhebt sich. Aber der Graben sind unzufrieden. Das MG. schreit immer noch, da wird die Bedienungsmannschaft von rückwärts überfallen. Den Toten wird sofort alles abgenommen, und die in den Taschen der Gefallenen vorzufindenden Aiaaretten unbeschadet des tosenden Gefechtslärms verteilt. Diese sowjetische Gemeindeführer qualifiziert der im gleichen Augenblick auftauchende Unteroffizier K. mit einem Mann an seiner Maschinengewehr. Das nennt, um die

Sowjets wieder aus dem Graben hinauszukommen.

Mittlerweile ist es Abend geworden. Die Nacht ist dunkel. Trotzdem es in der Stellung absolut ruhig ist, sind alle Sinne zum Berreifen abgerichtet, und Tausende von Augenpaaren fixieren die Finsternis. Die Besatzung hat sich eingeordnet. Man der Graben kommen.

Der Feind sieht in der Falle

Dann hört man deutlich rechts im Graben Getrappel und Geflüster. Sowjets! - Offenbar in dem Glauben, daß keiner der deutschen Soldaten mehr am Leben sei, dringen sie zum Stützpunkt vor. Man läßt sie hereinfallen und regelt mit schweren Waffen ab. Jetzt sitzen sie wie die Waise in der Falle. Wie sie auf Reichweite heran sind, schlägt ihnen eine Feuergarbe entgegen. Der Feind ist abgefohlen. Es entpuppt sich ein Kampf Mann gegen Mann. Die Nacht erheitert vom Gefähr, Brüllen und Toben der völlig Ueberfallenen Handgemenge... Ein herfürlich gebauter Kerl, dem das Gewehr aus der Hand geschlagen worden ist, versucht den Stützpunktcommandanten, der sich gerade eines Angreifers entledigt hat, anzuspüren. Da zertrümmert ihm der Gewehrstoß eines Schützen die Schädeldecke. Mit einem gurgelnden Laut lösen sich die getrockneten Hände...

Harte Schläge unserer Luftwaffe in Algerien

Flugplätze und Häfen bombardiert - Angriff auf anglo-amerikanische Streitkräfte

Berlin, 29. Nov. Trotz ungunstiger Wetterverhältnisse im algerischen tunesischen Raum blieben die deutschen Kampfflugzeugverbände bei Tag und Nacht über dem Feind. In der Nacht zum Samstag war ein südwestlich Alger an Rande der Hochsee anseiner Feindflugplätze heftigen Angriffen deutscher Kampfflugzeugverbände ausgesetzt. Kurz nach Mitternacht erschienen die ersten De 11 über den Anlagen und warfen ihre Bomben am Südrande des Flugplatzes zwischen abgeteilte Flugzeuge. Eine Halle wurde durch Bombentreffer in Brand gesetzt. Ammer wieder schoben sich dicke Wolkendeckel vor die Ziele, so daß die Kampfflugzeuge trotz der Abwehr durch Flakbatterien aller Kaliber gezwungen waren, tief herabzusteigen, um einen genauen Bombenwurf ausführen zu können.

Wichtigste erfolgte durch andere deutsche Kampfflugzeuge die Bombardierung der Hafenanlagen von Bone und Philippeville. Spreng- und Brandbomben trafen im Hafen von Philippeville mehrere Lagerhäuser und eine auf der Kaiuauer stehende Flakbatterie. Durch eine dicke Dunst- und Nebelschicht über dem Hafengebiet von Bone, die nur für kurze Zeit auftrieb, legten mehrere deutsche Kampfflugzeuge zu Sturzangriffen auf die dort ankernden Handelschiffe an. Bomben schwerer Kalibers detonierten dabei dicht neben einem 10.000 BRT. In der Nähe eines Kanalarers im westlichen Hafengebiet schlug eine schwere

Bombe auf die Kaiuauer auf, wobei ein dort festgemachtes größeres Handelschiff durch Sprengkräfte getroffen wurde.

Der Schwerpunkt der Tagesangriffe am Samstag richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen die im tunesischen Raum fliehlich verkehrende britisch-amerikanische Streitkräfte. Sturzangriffe auf Flugzeuge bombardierten in mehreren Wellen mit großer Wirkung starke Panzer- und Infanterieformationen. In einigen Ortschaften, die von einzelnen feindlichen Gruppen besetzt waren, tiefen Bombenwolkentrefler Brände und Explosionen hervor. Besonders umfangreiche Zerstörungen rief eine Staffel von Ju 88 hervor, die im Verbandsflug einen mit Truppen besetzten Ort völlig mit Bomben einbedeckte.

Ferner wurde der Nachschubverkehr des Feindes in Algerien mehrfach erfolgreich gestört. Auf der Eisenbahnlinie von Setif nach Constantine wurden die Gleise an mehreren Stellen durch Bomben aufgerissen und verstopfte Wagnanlagen fast vollständig zerstört. Bei der Bekämpfung des Schiffverkehrs an der algerischen Küste erzielten zwei große beladene Transporter, die im Begriff waren einen Hafen anzulassen, durch unsere deutschen Kampfflugzeuge mehrere wirkungsvolle Zerstörungen. Die Angriffe der deutschen Verbände wurden von starken deutschen Jagdfliegerkräften geschützt, die in Luftkämpfen insgesamt 16 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust zum Abbruch brachten.

Ohne Zwischenfälle durchgeführt

Die Demobilisation der zerlegten Verbände in der französischen Armee

Von Kriegsbericht Alfred Gützel

PK. Es hat sich nichts geändert im äußeren Bild der Bucht längs des Mittelmeeres, an der breiten Straße von Sete nach Agde, die sich auf der schmalen Landzunge zwischen dem Mittelmeer vorgelagerten Binnenseen und dem Mittelmeer hinzieht. Die Posten stehen wie immer zuvor aufmerksam und immer wieder mit ihren Gläsern den Horizont abtastend. Aber dem aufmerksamen Beobachter entgeht nicht der in den getrockneten Gesichtern der Bevölkerung veränderte Eindruck. In den engen Gassen der Hafenstadt Sete, in den weitläufigen Winkeln, an der schönen Mole und nicht zuletzt in den Lokalen geht ein neuer Geprägehauch um. Die Demobilisation der zerlegten Verbände in der französischen Armee ist unbesetzt Teil Frankreichs, die auf die nicht in allen Teilen lokale Haltung gegenüber Staatschef Marschall Betain zurückzuführen ist. Die Zeitungsbände sind umlagert. Die Verkäufer, die zudem noch mit langgezogenem, lügendem Ausstrich die neuesten Nummern und Ereignisse ankündigen, haben ihren großen Tag.

Aber es ist so, daß alle notwendigen Maßnahmen ohne Zwischenfälle vor sich

gehen. Der belommene Teil, besser wohl, der aufbauwillige, der die für Frankreichs Wiederaufbau unerlässlichen Weisungen zu recht erlangt, überwiegt. Man beugt sich dem arabischen, das heute Europa heißt und nicht mehr „persönlicher Eigenname“ oder „kleinlicher Ehrgeiz“. Ehrlich wird heute weit verbreitete Einstellung der öffentlichen Meinung in der Ratlosigkeit, daß der Schicksale weiterhin selbsten die typischen, von Geln gezeichneten Karren, denn der Bauer, der hier dem Boden seine Frucht abräumt, weiß, daß er den Schanden trägt, wenn er dem Defizitismus nachgibt.

Die Horis auf dem Defizitismus ein Stück ins Meer hinausgeschoben, bleiben Wagnissen gegen Sünden. Mit freudigem Singen folgen in toller Geschwindigkeit deutsche Jäger im Aufstieg über die Wellen, erheben sich kurz vor dem Stadt und lassen in der Höhe des Himmels, um gleich darauf wieder in weiter Schiefe südwärts Kurs zu nehmen. Die Köpfe werden sich diesen blitzschnellen Wagnissen in den Blick der Bevölkerung zeigen, um ihrer Mächtigkeit und Bewunderung entgegen. Ich genug haben ja auch diese Vögel an allen Schlagschlagern dieses Krieges ihre unermessliche Tapferkeit und Schlagkraft bewiesen.

Als sich die Sonne langsam am Horizont über Meer neigt, beschließt sie einen Tag, der wohl bedeutsam ist vor allem für jene, deren Kurzsichtigkeit und Verblendung dem französischen Volk noch immer seine Feinde geben will - der aber in der Stärke der Feinde geben will - der ungebrosen ist wie am Tage des Beginns dieses gigantischen Ringens, zugleich auch die Grundlage für einen ruhigen Verlauf gewährt, was dem „gegenüber“ in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten Französisch-Nordafrika nicht neuem sein mag. Der deutsche Soldat aber, der hier Wache steht, geht mit den Ereignissen in der gleichen Ruhe mit, die ihn noch überall ansetzeln und ihm seine Stellung über die Achtung in der Welt - gleichviel ob freiwillig gesollt oder unfreiwillig - ist.

Beröffentlichung einer Willkie-Nebe verboten

Ottobahn, 29. Nov. Die Bannerträger der demokratischen und republikanischen Parteien sind nach zwei Jahren politischen Bürgerkriegs auch in der Außenpolitik nicht mehr überein. In dieser Ansicht kommt der Washingtoner Korrespondent des "Daily Telegraph" in einem Bericht über die Rede, die Willkie am Mittwoch in Toronto gehalten hat. Diese Rede ist in den Vereinten Staaten sowohl als auch in England von der Zensur bisher nicht zur Veröffentlichung zugelassen worden.

Brandkatastrophe im Bostoner Nachtklub

Ottobahn, 29. Nov. Eine schwere Brandkatastrophe hat sich hier Neutermeldung zufolge in Boston ereignet. In einem Nachtklub brach in der Nacht zum Sonntag ein Feuer aus, das sich unerbittlich schnell ausbreitete und eine außerordentlich große Zahl von Todesopfern forderte. Bisher sind die Leiden von 260 Personen noteben worden, aber die Polizei rechnet damit, daß insgesamt etwa 400 Menschen dabei ums Leben gekommen sind.

Revolution des Bauernstandes

Die Reform des deutschen Bauerntums, die durch den Freiherren von Stein vor mehr als 100 Jahren eingeleitet wurde, fand ihre späte Fortsetzung in der nationalsozialistischen Bauernpolitik, insbesondere in der Schaffung der Erbschaftsregelung. Ein weiterer Abschnitt wird durch die nicht minder revolutionären Bestimmungen der Staatsreform des Bauerntums gekennzeichnet. Während in den bisherigen Reformen das Erbschaftsrecht seit den Befreiungskriegen ausnahmslos verfeinert wurde, ist im deutschen Bauernrecht von Amts wegen viel vernachlässigt worden. Das natürliche Erbschaftsrecht in Deutschland und das nationalsozialistische Erbschaftsrecht liegen allerdings den Wandel nicht so stark empfinden. Um so dringlicher mußte man die Verhältnisse in den deutschen Erbschaften prüfen, als diese wieder zu Deutschland kamen. Dabei ermußt gerade im Bauernrecht das Volk, lang verläumtet nachzuholen. Das hat seit 1939 an landwirtschaftlicher Erbschaftsreform geleistet werden. Es kann als vorbildlich für das ganze Bauernrecht angesehen werden. Die Erbschaftsregeln, wie Staatsreform des Bauerntums vorgegeben hat, werden in Zukunft einen deutschen Bauernhof übernehmen muß, sich in einer gründlichen Erziehung von 4 Jahren das notwendige Rüstzeug erarbeitet haben, für die Erbschaft nicht Vermögen und Hochschulexamen Voraussetzung, sondern Charakter und Mindergeist, aber dazu jene solide fachliche Berufsausbildung, die künftig für den gelamten deutschen Bauernstand vorbildlich sein wird.

Rechtlicher Beifall begrüßte den Staatssekretär, als er dieses Programm bekanntgab, daß in seinem Wesen ein und von der Reihe zum guten vom Verneiner und von der Reihe zum schlechten Willen, die in allen deutschen Erbschaften als beste Tugenden gelten. Wenn die Erbschaft für den deutschen Bauernnachwuchs auf nicht weniger als 4 Jahre festgelegt worden ist, so wird damit vom Staat den gegenwärtigen und auch den zukünftigen Arbeitsbedingungen in der deutschen Landwirtschaft Rechnung getragen. Die Sachkenntnis, die auf allen agrarischen Gebieten heutzutage vorausgesetzt wird, kann nicht mehr „nebenher“ erworben werden, sondern muß unter langjähriger Leitung durch heimatische Schöpfung erarbeitet werden. Der deutsche Landwirtschaftsführer hat in diesem Jahr in den besetzten Ostgebieten bewiesen, zu welchen Leistungen er fähig ist. Das läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß der deutsche Bauernstand, wenn die Reform der Nachwuchserziehung durchgeführt wird, geradezu vorbildlich für alle Bauernländer Europas wird. Wenn nunmehr für den Nachwuchs auf 800.000 deutschen Erbschaften, das neue Berufsausbildungsprogramm beginnt, dann wird der deutsche Bauernstand noch mehr als bisher ein Fundament der sozialen und geistigen Neuordnung sein.

Rinz ginsagt:

Reichsminister Dr. Goebbels hat der Kammerlangerin Anna Bahr-Wildenburg in Wien zur Vollendung ihres 70. Lebensjahres telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

ParteiSekretär Böhmung empfing den mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten italienischen U-Boot-Befehlshaber Grotti, der im Verlauf dieses Jahres zwei amerikanische Schlachtschiffe versenkt hat.

Dem italienischen Fliegerhauptmann Vittorio Suter, der bereits vor dem Krieg über 2 Millionen Flugkilometer bei Flügen über den Atlantik, nach Afrika und über die Alpen zurückgelegt hatte, wurde die Goldene Tapferkeitsmedaille in memoriam verliehen. Er stellte in diesem Krieg als einer der ersten die Verbindung zwischen dem italienischen Mutterland und Aethiopien her und ist auf einem dieser Flüge verstorben.

In Belgrad wurde eine antilöschgewerliche Ausstellung von 50.000 Menschen besucht. Die Ausstellung wird nunmehr in den größten Provinzialstädten Serbiens gezeigt werden.

Ein zweimotoriges britisches Kampfflugzeug wurde wenige Sekunden nach dem Abflug am Strand von Gibraltar ab und geriet in Brand.

Die japanischen Truppen haben seit dem Ausbruch des Großostasienskriegs in der nordchinesischen Provinz Shan an den benachbarten Bezirken 1.619 Gefallenen, 13.887 Mann italienisch-afrikanischer Truppen vernichtet und 2347 Gefangene gemacht.

Der Vorhaken von Medan auf Sumatra wurde nach seiner Wiederbesetzung in Anwesenheit der japanischen Militär- und Zivilbehörden am 28. November feierlich dem Reich übergeben. Der Zusammenbruch der japanischen Invasioneure und der einberufenen Arbeiter ist die erlauchtete innere Wiederbesetzung dieses wichtigen Einfallstores von Nordsumatra auszuweisen.

O.Sch. Bern, 29. Nov. Im Mündungsgebiet des Ganges, das vor kurzem von einer furchtbaren Springflut - Katastrophe heimgesucht wurde, drohen Cholera- und Typhus-Epidemie auszubrechen. Berühmt der englische Journalist Stuart Gennep, Zeitnagende Menschen fanden unter den hereinbrechenden Fluten den Tod. Hunderte von ihnen und viele wertvolle Tiere lagen noch heute unbestattet in dem verwüsteten Gelände, das wie eine tole Winterlandschaft ammut. Trinkwasser und Flüsse würden dadurch verpestet. Die Verantwortung für eine kommende Choleraepidemie sucht der englische Journalist dann schon im voraus nicht etwa auf die Behörden abzumäßen, die nicht rechtzeitig ausreichten, sondern auf die ungebildete Bevölkerung, die unfähig sei, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Nach Gennep wurden 4 Millionen Menschen von der Katastrophe betroffen, da ihre Wohnungen, Häften und Felder zerstört wurden. Die britischen Truppen hätten im Verlauf der Springflut nur geringe Verluste erlitten, da die meisten Truppen in ihren gutgebauten Gebäuden Schutz gefunden hätten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Muns, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Briner.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

VfR. nähert sich dem 100. Tor

17:00 hieß es diesmal für den VfR im Spiel gegen Phönix, der mit einer halben Mitferr...

Table with 4 columns: Name, Spiele, Tore, etc. listing VfR players and their statistics.

Phönix-VfR. Mannheim 0:17

Selbst in normalen Zeiten bedeutet ein Sieg wie ihn der VfR am gestrigen Sonntag im Phönixstadion...

außerordentlich gut und taktisch spielte, mit einer famolen Vordränge die Redarauer Verteidigung...

1. FC. Forstheim-VfR. Raftat 4:1

Im Frühlings-Tal gab es eine sehr harte und die Grenze des Erlaubten oft überschreitende Auseinandersetzung...

Unentschieden im Olympiastadion

Bereits zum 34. Male fanden sich am Sonntag im Berliner Olympiastadion vor über 50.000 Zuschauern die Mannschaften der beiden größten deutschen Städte...

Egger auch überraschend das Führungstor. Sofort nach dem Wechsel vergab diesmal Raftat die große Ausdehnungsgelegenheit...

SB. Waldhof-Freiburger FC. 4:0

Der Freiburger FC hat sich bei Meister Waldhof, der für die im Vorspiel erlittene Niederlage hart an Vergeltung bedacht war...

Erfolgreicher Handballstart Japans

Deutsche Auswahl in Tokio mit 8:7 (3:4) besiegt

Im Meiji-Stadion Tokios, Japans bedeutendster und größter Kampfsportplatz, wurde am gestrigen Sonntagvormittag der mit großer Spannung erwartete Handballkampf...

liches Aufeinanderprallen innerhalb weniger Minuten nicht nur den Zuschauern sondern gelangte sogar in 4:3-Führung. Kaum war der zweiten Halbzeit angefangen...

Die Entscheidung sollte gefallen zu sein, als die Gastgeber nach plötzlichen Vorstößen auf 7:5 gelangten. Aber verzweifelte Gegenangriffe der Deutschen...

Als Sonderheit mag noch bemerkt werden, daß sich in der Pause sämtliche Zuschauer mit Begeisterung an den Massenfeiern beteiligten.

Inge Schmidt in Weltbestenzeit

In den Saan begann am Samstag eine Reihe von Dreiländer-Schwimmerveranstaltungen der Frauen, die in Anwesenheit von Reichskommissar Dr. Seydewitz...

den Tagen vom 4. bis 6. Dezember in der Berliner Deutschlandhalle durchgeführt wurde, hat Egon Müller (Berlin) als Mannschaftsführer...

Das zweite Treffen wurde am Sonntag in Amsterdam ausgetragen. Die Amsterdamer Begegnung ergab die gleichen Siegerinnen...

Hamburger Turniersieg über Berlin und Leipzig. Im ausverkauften Hamburger Zirkus-Busch-Gebäude wurde am Sonntag der 42. Städtekampf...

Eisportauftakt in Mannheim

Sieg und Niederlage des MHC. — Erich Zeller und Strauch-Road im Kunstlaufteil

Dem Eisport-Auftakt im Eisstadion in Mannheim war an beiden Tagen eine ausgezeichnete Großveranstalterung...

Beachtliche badische Sportertfolge

Badens Rugby-Spieler erfolgreich

In Heidelberg kam es gestern zu einem Rugby-Vergleichsspiel zwischen Baden und Württemberg. Die Badener bewiesen erneut ihre Überlegenheit...

Drei-Bannkampf der Schwimmer

Im vollbesetzten Heidelberger Stadtschwimmbad fanden sich die Banne 110 (Heidelberg), 109 (Karlsruhe) und 172 (Forstheim)...

Der Berliner Schiffsportklub begann die diesjährige Eisshodenspielezeit

Am zweiten Tag der Hamburger Eisportveranstaltung feierte Notwehr Berlin gar 16:1 über die Hamburger Verrentung. Im Kunstlaufteil fanden Maria Müllers, Baran-Raff und der Hamburger Kräfte wieder großen Erfolg.

Ein ganzes Jahr ist hingegangen, seit Sie in Himmelsbach waren

Ein ganzes Jahr ist hingegangen, seit Sie in Himmelsbach waren. Sie sind nicht damals das Himmelsbach waren. Sie sind nicht damals das Himmelsbach waren...

Die Welt wimmelt von unglücklichen Liebespaaren

Die Welt wimmelt von unglücklichen Liebespaaren, die zueinander möchten, aber wenn man eines braucht, ist keines zu finden. Aber kämpfte nicht Martina Buxer immer noch um ihren Severin?

Roman blühen auch im Herbst

Alle Rechte durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin. Ein Roman, der Sie alles kennen, wissen auch, was darin steht?

Was ich droben war, gefiel es dem Himmel

Was ich droben war, gefiel es dem Himmel, der sich schon den ganzen Tag mit Wolken bedeckt hatte. Ein Roman, der Sie alles kennen, wissen auch, was darin steht?

Was man diese Lösung recht, ahnten wir der Martina doch

Was man diese Lösung recht, ahnten wir der Martina doch, endlich den Mann ihres Herzens. Ein Roman, der Sie alles kennen, wissen auch, was darin steht?

Es scheint, daß Wähler Mena Besthold auf eine feine Art

Es scheint, daß Wähler Mena Besthold auf eine feine Art in sein Herz geschlossen hatte. Ein Roman, der Sie alles kennen, wissen auch, was darin steht?

Die Welt wimmelt von unglücklichen Liebespaaren

Die Welt wimmelt von unglücklichen Liebespaaren, die zueinander möchten, aber wenn man eines braucht, ist keines zu finden. Ein Roman, der Sie alles kennen, wissen auch, was darin steht?

GLORIA advertisement featuring the name in large letters and text describing it as a film title and a brand of goods.

